

**Zeitschrift:** Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Band:** 15 (1899)

**Heft:** 7

**Artikel:** Amerikanischer Burr-Patentflaschenzug mit Friktionssicherung

**Autor:** [s.n.]

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-576597>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 15.10.2024

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

**Elektrische Kraftanlage an der Goldach.** Die Bau-  
direktion der Stadt St. Gallen berichtet, daß seit Ende  
April der elektrische Starkstrom für die Trambahn und  
demnächst auch für Beleuchtungszwecke von der Wasser-  
kraftanlage an der Goldach geliefert werde.

**Elektrizitätswerk Schiltsbach-Flums.** Die Herren  
Peter und Heinrich Spörri in Flums haben sich zum  
Zweck der Errichtung einer elektrochemischen  
Fabrik unter der Firma P. & H. Spörri vereinigt.

**Kraftanlage in Flums.** Die Herren Gebr. Spörri  
haben die für die neue Kraftanlage am Schiltsbach  
erforderlichen 3 Turbinen zu je 800 Pferdekraft bei  
der Firma Escher, Wyß & Co. in Zürich bestellt. A.

**Elektrizitätswerk Unterwasser (Toggenburg).** Mit  
St. Johann und Wildhaus erhalten bis Ende Juli das  
elektrische Licht. Die Herren Gemeinderat Loser und  
Lehrer Geißer in Unterwasser unternehmen die In-  
stallation desselben.

**Elektrizitätswerksprojekt Soyhières.** Ein Basler  
Finanzkonsortium hat in Soyhières ein großes Areal  
angekauft, um darauf die nötigen Installationen für  
elektrische Licht- und Kraftzeugung zu errichten. Das  
Konsortium gegenkt eine Konzession für die Wasserkräfte  
der Birs zu erwirken und dem aufblühenden Städtchen  
Delsberg, sowie den umliegenden Gemeinden die  
nötige Elektrizität für Licht und Kraft zu liefern.

**Der Teufel und die Elektrizität.** Nun heizt sogar  
der Teufel seinen Ofen vermittelst Elektrizität. Damit  
die verehrten Leser nicht erschrecken, sei hier gleich be-  
merkt, daß es sich um einen elektrischen Backofen  
handelt, den sich Herr Bäckermeister Teufel in  
Davos hat einrichten lassen.

**Gesellschaft für elektrische Industrie in Karlsruhe.**  
Der Bürgerausschuß der Stadt Karlsruhe beschloß ein-  
stimmig, die Herstellung des neuen städtischen Elektri-  
zitätswerkes der Gesellschaft für elektrische Industrie in  
Karlsruhe zu übertragen. Der erste Ausbau des Werkes  
umfaßt drei Maschinen-Aggregate von je 750 Pferde-  
stärken Maximalleistung. Die Inbetriebsetzung muß  
vertragsmäßig am 1. Juli 1900 erfolgen.

**Die drahtlose Telegraphie auf dem Meere.** Aus  
London wird berichtet: Durch einen merkwürdigen Zu-  
fall hatte Marconi drahtlose Lufttelegraphie Gelegen-  
heit, ihren praktischen Wert für Schiffe auf dem offenen  
Meere darzulegen. Auf einem Leuchtschiffe in der Nähe  
der Goodwiner Sandbänke ist eine Marconische Tele-  
graphenstation installiert. Eines Morgens hatte nun  
im Nebel ein Dampfer mit dem Leuchtschiff kollidiert  
und dasselbe schwer beschädigt. Sofort wurde die Ver-  
bindung mittelst Marconischer Apparate mit der Mar-  
conischen Station bei Dover hergestellt, der dortige  
Assistent aus dem Schlafe geläutet und ihm die Details  
des Unfalls rasch mitgeteilt. Von der Doverstation  
wurde sofort die Rettungsstation bei Margate tele-  
phonisch verständigt und ein Rettungsdampfer ausgesandt,  
der die Besatzung des Leuchtschiffes in Sicherheit  
brachte.

Marconi steht im Begriff, sein System der Tele-  
graphie ohne Draht auf unsere großen Stadtzentren  
und deren Geschäftsverkehr zu übertragen, so daß uns  
im Laufe der Zeit eine neue Revolution auf dem Ge-  
biete der Handels- und Privat-Telegraphie bevorsteht.  
Die großen englischen Eisenbahnen haben verschiedene  
Vorschläge Marconis in dieser Richtung bereits in Er-  
wägung gezogen und beabsichtigen, demnächst Versuche  
großen Stiles zu unternehmen, zumal in den eng-  
lischen Großstädten, besonders in London, die telegra-  
phischen und telephonischen Verbindungen insofern Ueber-

lastung der Drähte sehr viel zu wünschen übrig lassen.  
In Chicago hat Professor Green von der Universität  
Indiana (U. S.) eine Reihe interessanter Versuche mit  
Marconis System gemacht. Die Apparate wurden auf  
der Spitze der bekannten himmelanstrebenden Häuser  
Chicagos angebracht, und die Meldungen wurden ohne  
jeden Zwischenfall sofort und vollständig von Apparat  
zu Apparat übermittelt, obwohl die elektrischen Wellen  
eine Anzahl zwischen den Kommunikationspunkten  
liegender Häuser zu passieren hatten, deren Gerippe  
vollständig aus Eisen resp. Stahl besteht. Ebenso über-  
flogen die Ströme ungestört die wichtigsten Geschäfts-  
straßen mit ihren zahllosen Telegraphen- und Telephon-  
Drähten, sämtliche Telegramme trafen durchaus un-  
gestört in dem Marconischen Empfangsapparat ein.

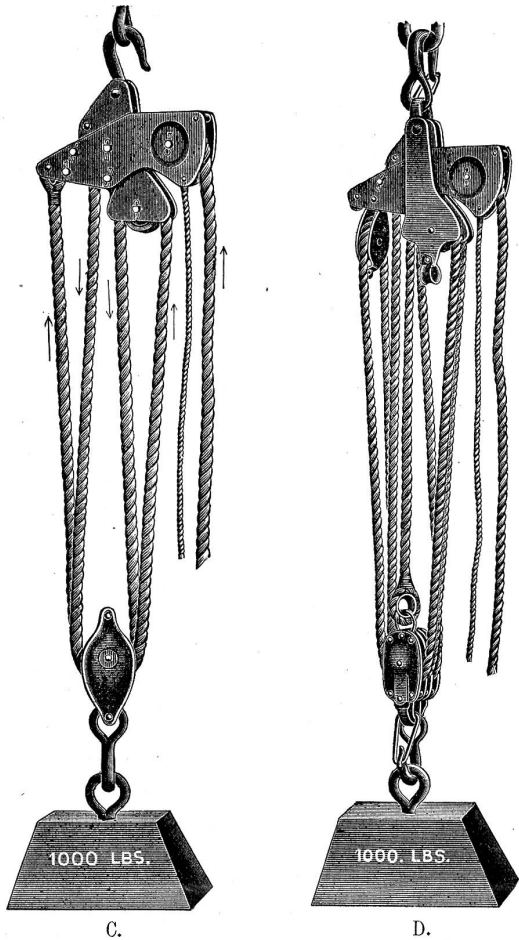
**Lautsprechendes Telephon.** Mit einem lautsprechenden  
Telephon läßt der französische Unterstaatssekretär für  
Post und Telegraphie zur Zeit Versuche anstellen. Die  
neue Erfindung besteht darin, daß ein Mikrophon an  
dem Telephondraht angebracht wird, das die über-  
mittelten Luftschwingungen verstärkt und ihnen eine  
solche Intensität verleiht, daß es nicht mehr erforderlich  
ist, das Ohr an den Apparat zu pressen, um eine  
Unterhaltung führen zu können; man braucht sich ihm  
nicht einmal zu nähern, so laut und deutlich klingen  
die Worte aus ihm heraus. Umgekehrt kann man  
auch mit jemandem in der Entfernung sprechen, ohne  
sich auf den Apparat hinabzubeugen; man kann die  
Unterhaltung von einem beliebigen Punkte des Zim-  
mers aus, in dem sich der Apparat befindet, führen.

### Amerikanischer

#### Burr-Patentflaschenzug mit Friktionsicherung.

Auf dem Bauplatz und in der Werkstätte, wo dieser  
Flaschenzug eingeführt ist, ruft man „Hol' dr' Ameri-  
kaner.“ Die gleichen Arbeiter, die ihn anfänglich als  
„neues Zeug“ weglegten, bedienen sich jetzt desselben  
mit Vorzug für kleinere Lasten. Es ist der gewöhn-  
liche Gang der Dinge und was es heißt, etwas Neues  
einzuführen, das weiß ich am besten. Man will nicht.  
Obwohl im Gewerbegebäude in Luzern vom Parterre  
ganze Mastpressen damit in den Estrich befördert  
werden, möchte ich diesen Flaschenzug doch hauptsäch-  
lich für kleinere und mittlere Lasten als sehr handlich  
erklären. Uebrigens ist sowohl beim Seil als bei der  
Kette ein geringer Defekt Veranlassung zu Unglück.

Der Burr-Zug wird als Fig. C mit unterem  
Zweierblock, 4 Tragseilen, und Fig. D mit unterem  
Dreierblock und 7 Tragseilen verwendet und ist ein-  
gerichtet für Seile  $\frac{3}{8}$ ,  $\frac{1}{2}$ ,  $\frac{5}{8}$ ,  $\frac{3}{4}$  engl. Zoll. Die  
physische Wirkung ist dieselbe, wie die jedes anderen  
Flaschenzuges von gleich viel Rollen, aber die Neuerung  
ist geschaffen, daß die Last bei Aufhören des Zuges  
sofort festgestellt ist und das Niederlassen der Last  
durch Zug an der Falleine und Gleitenlassen des  
Handseiles durch die Hand geschieht. Der Bremsbügel,  
ohne Kerben glatt ausgefräst, drückt auf das Seil auf  
der Rolle durch die Kraft der Last selbst und die Last  
hängt sicher, ob das Seil trocken, feucht oder fettig  
sei, doch muß das Seil die entsprechende Dicke haben.  
Die in Fig. D oben sichtbare Dese ist angebracht, um  
auch einen unteren Viererblock verwenden zu können,  
was dann achtfache Uebersetzung ergibt. Der untere  
Viererblock wird mit geringem Zuschlag geliefert. Diese  
Züge können mit ordinären Rollen, mit Graphitbronze-  
und Stahlrollenlagern mit 20 % Zuschlag zum Preise  
geliefert werden. Körper, Bolzen und Haken sind aus  
gutem Stahl gefertigt und werden vor Verlassen der  
Fabrik in Cleveland geprüft.



Es ist ein äußerst handlicher, leichter Flaschenzug für Baumeister, Werkstätten, Röhrenleger, Drahtspanner, Maler, Gipfer, Dachdecker etc.

Prospekte bei Franz L. Meyer in Luzern, Allein-Vertreter der Burr Wfg. Co.

### Arbeits- und Lieferungsübertragungen.

(Amtliche Original-Mitteilungen.) Nachdruck verboten.

Kupferbedachung und Neuverchalung des Kirchturms Schlatt an die Firma Aug. Labhart, Spenglerei in Steckborn.

Neue Orgel für die kath. Kirche genau an Orgelbauer Goll in Luzern.

Straßenbau Flumserberg. Die Herren Gebr. Spoerry in Flums haben die Erstellung der Großbergstraße der Firma Beat Bürer in Wallenstadt übertragen, welche auch den Bau der Kleinbergstraße übernommen hat.

Festhütte für das Kantonalhilfsfest in Flawyl und Umbau derselben in eine Turn- und Reithalle. Festhütte an Baumeister J. U. Stüdtli in Egg-Flawyl; Umbauten: Maurerarbeit an Maurermeister Koch in Flawyl, Holz- und Flaschnerarbeiten an J. U. Stüdtli in Egg-Flawyl, Dachdeckerarbeiten an Müller, Sohn, Flawyl.

Dependenzgebäude der eidg. Munitionsfabrik in Thun. Die Erd-, Maurer-, Kanalisations- und Verputzarbeiten an Matdies, Baugeschäft in Thun; die Steinhauerarbeiten an Matdies in Thun und G. Beter in Ostermündingen; die Plättererarbeiten an J. Gasser in Thun; die Zimmerarbeiten an U. Biggenstorfer in Thun; die Spengler- und Holzcement-Bedachungsarbeiten an S. Rupp in Steffisburg; die Schreinerarbeiten an Caslich-Begeret in Steffisburg; die Glaserarbeiten an Paul Duffer in Thun; die Schlosserarbeiten an Fritz Stückli in Münsingen; die Blitzableitungen an Emil Sauser in Oberhofen; die Gipfer- und Malerarbeiten an Gottl. Bühlmann in Thun.

Bundeshaus Mittelbau in Bern. Die Spenglerarbeiten und Holzcementbedachungen an C. Siegrist-Gloor, Rud. Weiß, Chr. Känel, Ed. Glaser, Ed. Kämi und Beck-Mathys, sämtliche in Bern, ferner an W. Weder in St. Gallen und Ad. Schulthess, Zintornamentenfabrik in Zürich.

Landwirtschaftliche Versuchsanstalt auf dem Liebefeld bei Bern. Dachdeckerarbeiten an Fried. Müller in Bern; Spenglerarbeiten an

Fried. Arn und Rud. Schmid-Eberfeld, beide in Bern; Erstellung der Blitzableitungen an Fr. Lehmann, Schlosser in Bern; die Holzcementbedachung und damit verbundene Spenglerarbeit an Fried. Soom, Spenglermeister in Bern.

Bahnbau Bauma-Ilerrikon. Die Arbeiten dieser projektierten Linie sind der Firma Munari Antoine in Yverdon (Tessin) übertragen worden und soll mit dem Bau am 1. Juni begonnen werden.

Die Eisenlieferung für die Strafanstalt Regensdorf an Gebr. Pestalozzi u. Cie. und Jul. Schoch u. Cie. in Zürich; für Neu-Rheinau an Gebr. Pestalozzi u. Cie. in Zürich, für die Polizeifaterne an Knechtli u. Cie. in Zürich, für das Laboratorium des Kantonschemikers an Jul. Schoch u. Cie. in Zürich.

Stauffacherstraße Zürich. Die Erdarbeiten an Schenel u. Zuen in Zürich.

9 Vorfilterwerke im Brauchwasserfilter Zürich an Frotz u. Westermann in Zürich.

Arbeiten zum neuen Sekundarschulhaus Affoltern a. A. Erd-aushub an Caspar Bali in Affoltern a. A.; Maurerarbeit an Mosheer u. Kramer in Zürich; Zimmermannsarbeit an Hug, Zimmermeister, Altstetten-Zürich; Walten an Adrian Baer in Affoltern a. A.; Schmiearbeit an ebendenselben; Glaserarbeit an Hauser in Schaffhausen; Schreinerarbeit an Gautschi in Affoltern a. A.; Parquetarbeit an ebendenselben; Malerarbeit an Steiner, Maler in Affoltern a. A.; Steinhauerarbeit an Seiler in Dietikon; Spenglerarbeit an Huber, Spengler in Obfelden.

Die Erstellung der Kohlenrinnen in der zweiten Abteilung des Gaswerkes in Schlieren an Eugen Kreis in Hamburg, die der Kohlenbehälter hinter den Defen an Karl Schmiedt in Genf.

### Verschiedenes.

Projektierte Arbeiterstadt bei Basel. Herr Architekt Hans Day in Basel, der bekanntlich in der Frage der Arbeiterhäuser die eingehendsten Studien gemacht und für seine bezüglichen Pläne an internationalen Ausstellungen eine Menge erster Preise erhalten hat, tritt speziell für Basel mit einem neuen Projekt auf. Er sagt: Das Bedürfnis nach wirklich billigen und doch freundlichen und solid gebauten Wohnungen, hauptsächlich für Arbeiter, schwachbesoldete Angestellte u. s. w. passend, ist für Basel ein dringendes geworden. Schon vor mehreren Jahren machte ich bei der sich bemerkbar machenden beträchtlichen Landpreissteigerung in hiesigen Blättern die Anregung, der Staat müsse über kurz oder lang für Wohnungen seiner unbemittelten Bürger bedacht sein, heute hat die freisinnige Partei denselben Gedanken in ihr neues Grobrazsprgramm aufgenommen, leider aber ist heute nicht mehr so leicht thunlich, was vor einigen Jahren noch möglich war: die Landpreise auf baselstädtischem Boden sind derart gestiegen, daß entweder der Staat von seinem immerhin in hohem Werte stehenden Eigentum zu geringstem Preise abtreten oder aber auf das Erstellen billiger Häuser verzichten muß.

Um diese Uebelstände auszugleichen, hat sich auf meine Initiative hin eine Anzahl Männer zusammengefunden, welche noch in diesem Sommer den Bau billiger Häuser bewerkstelligen wird, und zwar wird der baselstädtische Boden verlassen und die Arbeiterstadt auf das Gebiet von Baselland verlegt. Dort kann noch verhältnismäßig billiges Land erworben und können im Gegensatz zur Stadt (die in ihren neuen Gesetzen und Verordnungen alles vorsah, nur nicht daran dachte, daß auch unbemittelte Leute haubedürftig werden können) auch die nötigen Straßen und Bauten den vorhandenen Verhältnissen angepaßt werden.

Zwischen Neuallschwyl und der baselstädtischen Grenze liegt ebenes Terrain, ca. 500 m vom neuen Tram-Endpunkte und in der Luftlinie nur 2 1/2 Kilometer vom Mittelpunkte der Stadt (Münster) entfernt, das für diesen Zweck als dienlich erachtet wurde, außerdem steht auf dem Birsfeld, nahe der protestantischen Kirche, ähnliches Terrain zur Verfügung, der Parzellierungsplan ist so gefertigt, daß die Häuser sämtlich mit hübschen Gärten versehen sind und in Gruppen von 2 bis 8 Stück im Grünen stehen.